



Benedikt Maria Kramer

Würdest du die Cops rufen,
wenn in ich deiner Einfahrt
mein Portemonnaie verbrenne?

Benedikt Maria Kramer, *1979 in Dachau, aufgewachsen in Augsburg. Studiert nach einer Ausbildung zum Steinmetz Medienkunst an der HfG in Karlsruhe. Zwischen 2002 und 2007 Regie bei Kurz- und Langfilmen. Einige Auszeichnungen und Nominierungen. Ab 2008 ist nichts mehr wie es war und Kramer widmet sich ganz dem Schreiben. 2010 Gründung des Literaturmagazins *Superbastard*, das von Anfang an im Maro-Verlag gedruckt und ab 2013 vom Songdog-Verlag verlegt wird. 2016 Veröffentlichung des Lyrikbands *Glücklichsein ist was für Anfänger* und des Wortgefechts *Der Mann im gelben Kleid*, ein Dialog in Gedichtform zwischen Kramer und der Zürcher Autorin Susann Klossek. Zuletzt erschien in der Reihe *Verstreute Gedichte* im gONZo-Verlag das Heft *In der Nachbarschaft*. Vertonung vieler Texte durch die Band *Rabenbad*, deren Sänger er ist. Kramer arbeitet als Autor, Musiker und Barmann in Augsburg.

© Songdog Verlag, Wien
1. Auflage 2018
Originalausgabe
Cover und Satz: Songdog

ISBN 97839504675-1-2

I covered my lovers with flowers and wounds
Townes van Zandt

KAPITEL 1: KRAMER GEGEN KRAMER

Strangers on this road	11
John Denver	12
Mit Anwälten im Bett	13
Ostern	14
Rosch ha-Schana	15
Angst II	16
Kramer gegen Kramer (für Susann)	17
Palmen	18
Weißer Schlüpfer	19
Kurzer Prozess	20
Schlechter Film	21
Das Schlagloch	23
Dr. S	24
Mama	25
Ein Unfall	26
Fieber	28
Chuck Berry	30
Ich höre zu	31
Ragazza Nevrotica	33

KAPITEL 2: »ES IST INTENSIV«

Frauen (in Norditalien)	37
Kücken	38
Kakophonie	40
Schmetterlinge	41
Liebes	42
Fabi	43
Mädchen mit dem Stern am Hals	44
Wenn wir heiraten	45
Paulina	46
Das Beste	50
Christin	51

KAPITEL 3: SPÜLSTEIN-DRAMEN

Filme	55
Get lucky	56
Birgit	57
Neujahr	58
Niemand zuhause	59
Christi Himmelfahrt	60
Dialog nachts um halb zwei	61
Widerstand gegen die Staatsgewalt	64
Kniffelfieber	65
Dissonanzen	66
Der neue Mitarbeiter	67
Eins für die Kleingärtner	68
And joy be with you all	69
Dialog nachts um halb zwei II	70
Küchenapotheose	71
Fauser – Bukowski – Fauser	73

KAPITEL 4: AUSTERN IN MANZANITA

Brooklyn	77
JFK	78
Ferguson	80
Delmar Loop	81
West Trek	84
Indian Beach	86
Indian Beach II	87
Austern in Manzanita	88
La Push Beach	89
Bagby Hot Springs	90
Auf einer Staumauer	91

KAPITEL 5: HITPARADE

Ich grub meinem Baby ein Loch	95
Albinia (für Chrisi)	96
Plärrer	97
Käsekuchen	98
Rosina	99
Wütender weißer Mann	100
Dein Garten	101
Mach dich schwer	102
Das ganze Land	104
Prinzessinnenlied	106
Karin	108
In der Haifischbar	110

KAPITEL 1

Kramer gegen Kramer

Strangers on this road

Du klickst auf Repeat.
Die eine Stelle im Song
und auch die andere,
das geht immer.

Beim Therapeuten fühlst
du dich wie Woody Allen
mit breiten Schultern.

Du fragst ihn:
»Warum passiert das mir?«

Und er zuckt mit den Schultern,
was du gut findest.

»Das Gefühl wird nicht weggehen?«
»Nein«, sagt der Therapeut.

»Ich will nicht allein sein«, sagst du,
»aber ich bin es immer, auch
mit Leuten drumherum.«

»Das ist legitim«, sagt er.

Du klickst auf Repeat und wartest
auf die eine Stelle und auch die andere,
die dich heute Nacht mit allem verbindet.

John Denver

Können wir bitte alt werden und
weniger tragisch und
John Denver hören.

Du erntest Tomaten.
Ich koche uns was.

Schön, wenn uns nichts mehr überrascht.

Ich trinke gerne,
bleibe bis in die Puppen auf und
rauche viel.
Daran wirst du dich vielleicht gewöhnen.

Hätte fast gesagt, es könnte leicht werden.

Mit Anwälten im Bett

Ich nehme den Laptop mit ins Bett
und gucke Anwaltsserien
bis meine Augen tränen.

Die Anwälte arbeiten in
einem Wolkenkratzer,
um den der Wind pfeift.
Sie tragen Hemden.
Sie trinken Bourbon.

Und immer ist was geboten,
in der Kanzlei oder vor Gericht;
wie ein Kronzeuge, der im Kreuzverhör
zu heulen anfängt.

Da kann man es schon mit der Angst
zu tun kriegen, wenn man
den Bildschirm zuklappt
und sich selbst atmen hört.

Ich weiß, das kommt
von den Höhlen von früher.

Nach der Verhandlung fahren die Anwälte
in Aufzügen zurück in ihre Büros.
Von dort haben sie eine fantastische Aussicht
auf andere Wolkenkratzer.

Sie machen einen verdammt guten Job.

Morgen werde ich ein Hemd anziehen.
Alles ist besser, wenn man ein Hemd anzieht.

Ostern

Der Papst wäscht und küsst
Flüchtlingen die Füße.

Und im Paradies ficken jetzt am Rücken
behaarte Terroristen mit gefälschten
Ray-Ban Sonnenbrillen
blonde Jungfrauen.

Die Scientologen sagen,
wir können fliegen,
aber meistens fallen wir
und weinen uns
in den Schlaf.

Rosch ha-Schana

Am Sea of Galilee
sitzt F und spricht
mit meiner Mutter am Telefon.

Ich schlafe
am Sea of Galilee.
Ich bin so müde.

Die Juden feiern
Silvester ohne
Feuerwerk und Champagner.

5765 Jahre
und keine Ahnung, wie man feiert.
Überall um sie herum ist scheiß Wüste.

Im israelischen Fernsehen bringen
sie *Dead Man*, mit dem Soundtrack
von Neil Young.

Wieder Wüste.

F guckt sich das an.
C liegt neben mir.
Wir haben Gummizeugs gegessen
und atmen gleichmäßig ins neue Jahr.

Angst II

Da ist diese scheiß Angst,
wie an einer fremden Tür zu klingeln.
Und du fürchtest dich vor den Kindern
und Lehrern, vor denen du dich damals
in der Schule erniedrigt hast.

Du bist wieder 14 und hast Angst vor der Angst.
Wo ist die Prinzessin, die dich rettet?

Deine Rituale helfen dir:
zum Beispiel das Licht an- und auszuknipsen,
oder, nachdem du dich ins Bett gelegt hast,
nochmal aufzustehen,
nur, um dich wieder hinzulegen.

Oder du tippst was, wie das hier.
Du löschst einen Zeilenumbruch und
fügst ihn wieder ein.

Du brauchst viel Zeit für diesen Kram.

Wenn du trinkst,
bist du 37, kein bisschen klüger.

Kramer gegen Kramer

(für Susann)

Die Scham drückt mich
in die Kissen.

Es ist seltsam, weil ich nicht dumm bin.
Und ich trinke, obwohl ich weiß,
dass es meine Organe schädigt.

Ich sitze hier mit Tasten unter
meinen Händen und Worten im Anschlag,
die andere verletzen oder nur nerven.

S schreibt:
»Saufen, im Koma liegen, Kater pflegen
und wieder saufen.
Welchen Sinn soll das haben?«

Aber ich trinke und klettere
mit den Schatten über Fassaden.

Palmen

Es gibt Gewitterwolken über Palmen.
Die Farben rasten aus
und die Kontraste auch.

Das ist schön und kann einen besänftigen.

Es gibt Nächte,
zu still, um die Panik,
die hinter einem nächsten Glas wartet,
nicht zu hören.

Denk an Palmen.
Palmlätter, die sich bewegen,
sind noch besser als Palmlätter,
die sich nicht bewegen.

Weißer Schlüpfen

Stellen wir uns einen Mann vor, der ein oder zwei längere Beziehungen hinter sich hat. Vielleicht hatte er bei der zweiten längeren Liaison schon den Hut in der linken Hand, vorausgesetzt, dass er einen Hut besaß.

Wenn man sich mit ihm im Biergarten trifft, sagt er vernünftige Dinge wie: »Es ist wichtig, auf die Menschen um dich herum zu hören. Du spiegelst dich in deinem Umfeld. Schon klar. Nur Idioten glauben, es besser zu wissen.« Wenn sie mit ihm über Politik reden wollen, versucht er höflich das Gespräch in eine andere Richtung zu lenken. Oder er steigt darauf ein und fühlt sich danach schlecht. Er weiß schon, dass sie recht haben. Aber er will sich nicht entscheiden, spricht im Konjunktiv und nach der letzten Runde sagt er: »Ich mag Venedig. Ich mag den Pazifik und Farne. Ich mag weiße Schlüpfen.«

Das Wetter mag er auch. Fast egal, welches.

Und wenn es regnet, setzt er einen Hut auf. Oder er hat keinen Hut und denkt sich jemanden aus, der einen Hut aufsetzt.